



Das  
Geschichten -

Buch



# Inhaltsverzeichnis

Franzi und der Weihnachtsmarkt.....	3
Lok Leipzig und Franzi.....	4
Die neue Schülerin.....	5
Franzi auf dem Weihnachtsmarkt.....	7
Eine neue Klassenkameradin.....	8
Franzi und ihre Redegabe.....	9
Die schnelle Umentscheidung.....	10
Ein Spannendes Spiel.....	11
Ein wundervoller Sport.....	12
Das Drama und der Cottaweg.....	13
Ein Besuch in Leutzsch.....	14
Franzis Tour durch Leipzig.....	15
Der große Schock.....	16
Franzi und das Ereignis des RBL Trainings.....	17
Das teure Tretboot.....	18
Gedrängel in der Oper	.....19
Eine neue Mitschülerin.....	20
Die Völkerschlacht mit Franzi und der Wahl-Oma.....	21
Ein ganzer Tag in Belantis	.....22
Franzi und die sprechenden Tiere.....	23
Die ungeplante Reise.....	25
Franzi auf der Sportoberschule.....	27
Die Neue.....	28
Der Alfred-Kunze-Sportpark.....	29
Franzi im Porschewerk.....	30
Der schöne Tag im Belantis.....	31

Alex F.

## Franzi und der Weihnachtsmarkt

Eines abends hatte die Wahloma einen Artikel vom Leipziger Weihnachtsmarkt gelesen. Sie hatte eine Idee. Die Wahloma wollte Franzi mit einem Besuch des Leipziger Weihnachtsmarktes überraschen. Aber keiner wusste was passiert.

Die Wahloma rief Franzi an und fragte: „Hallo Franzi hast du Lust, etwas mit mir zu unternehmen?“ Franzi hatte natürlich Lust, etwas mit der Wahloma zu machen. Sie ging zu ihr nach oben und klingelte bei der Wahloma. Frau Berger machte die Tür auf und Franzi war ganz aufgeregt. Die beiden liefen ins Wohnzimmer und Franzi wollte als allererstes wissen, was die Wahloma vorhat. Diese sagte zu Franzi, dass sie sich entspannen solle. „Also wir gehen zusammen auf den Weihnachtsmarkt.“ Franzi sprang auf und umarmte die Wahloma. Sie bedankte sich tausend mal. Schließlich zogen sie sich an und fuhren los.

Franzi fragte, wann sie denn da seien. Die Wahloma sagte: „Wir sind in fünf Minuten da.“ Endlich waren sie angekommen und Franzi wollte sofort etwas über den Weihnachtsmarkt wissen.

Die Wahloma sagte, dass es einer der größten Weihnachtsmärkte in Deutschland sei. Es gibt über 250 Stände hier, zum Beispiel Karussell fahren, Riesenrad, Kräppelchen, Glühwein und vieles mehr. Franzi war vom Staunen ziemlich hungrig geworden. Sie fragte die Wahloma: „Oma können wir etwas essen?“ Die Wahloma sagte, dass sie Kräppelchen essen könnten. Franzi war einverstanden und sie aßen Kräppelchen. Nach dem Essen tranken sie einen Kinderpunsch.

Als Franzi sich umdrehte sah sie, wie plötzlich eine maskierte Person die Handtasche einer älteren Dame klaut. Franzi schrie so laut sie konnte, um die Dame darauf aufmerksam zu machen. Sie sagte der Wahloma, dass sie die Polizei rufen solle. Franzi sprintete so schnell sie konnte und schaffte es, die Handtasche zurück zu holen. Als die Polizei eintraf, schnappten sie den Verbrecher, bevor er abhauen konnte.

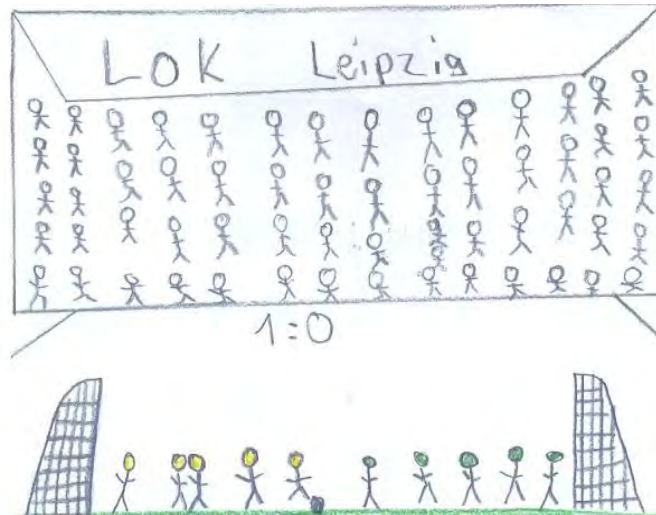
Die Polizei bedankte sich bei Franzi für ihre Hilfsbereitschaft und ihren Mut. Franzi war so stolz auf sich und freute sich sehr. Ein Polizist kam zu Franzi und sagte ihr: „Liebe Franzi, als kleines Dankeschön darfst du dir unsere Polizeiwache anschauen.“ Jetzt freute Franzi sich noch mehr und konnte es gar nicht abwarten. Am nächsten Morgen ging Franzi mit der Wahloma in die Polizeiwache. Da kamen ihr viele Polizisten entgegen, Franzi staunte sehr. Einer der Polizisten führte Franzi und die Wahloma herum und sie durften alles anschauen, sogar die Polizeihunde. Das war das schönste Erlebnis, sagte Franzi. Nach dem Besuch fuhren sie nach Hause und Franzi war sehr glücklich. Sie erzählte es allen ihren Freunden und musste jeden Tag an den Besuch denken.



Arbin M.

## Lok Leipzig und Franzi

An einem Sonntag traf ich Franzi beim Spiel Lok Leipzig vs. BSG Chemie Leipzig. Ich fragte Franzi, für wen sie ist. Sie sagte: „Ich bin für Lok Leipzig.“ Ich erzählte ihr, wie schlimm es werden kann, wenn ein Derby ist. Sie sah sehr erschrocken aus, aber als das Spiel Halbzeit hatte, sagte Franzi: „Ich habe Hunger.“ Ich führte Franzi zu den Bratwürsten, sie hatte kein Geld dabei um sich was zu kaufen. Deswegen ging ich in die Küche mit Franzi und wir fragten,



wie wir Geldverdienen könnten. Die Frau in der Küche sagte: „Ihr könnt die Teller putzen.“ Ich und Franzi antworteten: „Das machen wir gerne.“ Es piff zum Spiel, als Franzi sich dann mit dem Geld eine Bratwurst gekauft hatte. Wir gingen wieder auf unsere Plätze, doch dann kam es zu einem Foul und alle schrien. Das Gitter brach und alle haben sich sehr erschrocken. Ich führte Franzi zu einen sicheren Versteck, wo es ziemlich unheimlich war. Doch dann kam ein böser Fan von Chemie. Er hörte uns und wollte uns mitnehmen, doch wir sind so schnell wie möglich gerannt und haben ihn abgehängt. Franzi sah ihn noch einmal, doch wir waren schon draußen. Wir gingen durch Probstheida und ich erzählte Franzi viel über Leipzig. Franzi fragte, ob wir in Sicherheit sind. Ich sagte: „Ja, uns kann keiner mehr was antun.“ Franzi fragte: „Was ist das große Haus dort?“ Ich sagte: „Das ist das Völkerschlachtdenkmal, es ist 91m hoch, es ist im 2. Weltkrieg etwas kaputt gegangen, aber es ist wieder aufgebaut. Die Wahl-Oma rief Franzi an, wann sie kommt, denn sie wollten zum Weihnachtsmarkt. Sie sagte: „Ich muss jetzt los.“ Ich antwortete: „Okay.“

Ashley R.

## Die neue Schülerin

Ein Jahr ist vergangen, seitdem Franzi in unsere Klasse gekommen ist. Es war an einem schönen sonnigen Tag nach den Sommerferien. Der Lehrer ist mit einem neuen Mädchen in die Klasse gekommen. Der Lehrer namens Herr Simons hat uns das Mädchen vorgestellt. Ihr Name war Franzi Hanser aus Hamburg.

Alle Jungs starrten sie mit großen Augen an, weil sie so schön war. Ich hatte das Gefühl, dass ich mit ihr befreundet sein würde. Herr Simons sagte: „Es sind noch zwei Plätze frei, wo möchtest du dich hinsetzen?“ Franzi antwortete leise: „Ich möchte mich neben das Mädchen mit den braunen gelockten Haaren setzen“.

Also ging sie zu mir und setzte sich. Ich sagte zu Franzi: „Ich heiße übrigens Emma“. Und sie antwortete: „Wenn du möchtest, kannst du mir die Innenstadt zeigen“. Ich nickte. Der Schultag war vorbei und wir gingen in die Stadt, wir haben viel über die Stadt geredet. Ich habe ihr meine Lieblingsläden gezeigt.

Wir haben uns verabschiedet, weil ihre Wahl-Oma wartete. Ich wollte sie fragen, aber da war sie auch schon mit ihrer Wahl-Oma in den Menschenmassen verschwunden. Es war Wochenende. Franzi und ich sind beste Freunde geworden. Wir haben uns für das Wochenende ausgemacht, dass wir am Samstag in die „Grünauer Welle“ fahren und am Sonntag wollten wir in den Zoo.

Es war Samstag, ich war so aufgeregt mit ihr ins Schwimmbad zu fahren. Wir haben uns umgezogen. Wir sind aus den Umkleidekabinen rausgegangen und haben zwei Jungs aus unsere Klasse gesehen. Mit ihnen sind wir gerutscht und getaucht, wir hatten viel Spaß. Als der Tag zu Ende ging waren wir alle erschöpft und müde. Ich habe mich verabschiedet und bin mit meiner Bahn nach Hause gefahren.

Es war Sonntag, ich habe mir meinen Rucksack gepackt und bin zum Zoo gefahren, weil wir uns vor dem Zoo treffen wollten. Es war 10 Uhr, als Franzi endlich da war. Ich habe sie mit einer Umarmung begrüßt. Wir gingen zu einer Kasse, damit wir den Eintritt bezahlen konnten. Ich habe Franzi gefragt, was ihr Lieblingstier ist und sie hat gesagt: „Mein Lieblingstier ist der



Pinguin, weil er so lustig watschelt.“ Ich nickte mit dem Kopf. Wir sind weitergegangen, als plötzlich eine Meldung kam: „Achtung! Achtung! Ein Löwenbaby ist ausgebrochen, Sie sollten alle Ruhe bewahren! Danke!“ Franzi und ich sahen uns mit großen Augen an und sind

schnell ins Gondwanaland gerannt. Da waren wir für eine Stunde.

Dann kam die Meldung. „Wir konnten das Löwenbaby wieder einfangen, danke und haben sie noch einen schönen Tag“. Wir waren so froh, dass es wieder eingefangen wurde. Drei Stunden später hatten wir alle Tiere gesehen und sind wieder aus den Zoo gegangen. Ich habe mich von Franzl verabschiedet und gesagt: „Das war ein schöner und aufregender Tag, wir sehen uns morgen.“

## Franzi auf dem Weihnachtsmarkt

Es waren Weihnachtsferien und bald war das Weihnachtsfest, Franzi Lieblingsfest. Oma Gertrud war gestern aus Berndorf nach Leipzig gekommen. Franzi hatte sich schon ganz lange auf Oma Gertrud gefreut, denn sie wollte mit der Wahl-Oma und Oma Gertrud auf den Weihnachtsmarkt gehen. „Um 14:00 Uhr komme ich euch abholen“, hat die Wahl-Oma gesagt. Punkt 14:00 Uhr klingelte es an der Haustür und die Wahl-Oma stand vor der Tür. „Zuerst gehen wir auf den Augustusplatz!“ sagte die Wahl-Oma. Am Augustusplatz fand es Oma Gertrud toll: Der Märchenwald, das Riesenrad und die Schokoladenäpfel. Als sie alle einen Schokoladenapfel gegessen hatten, guckte Frau Berger auf ihre Uhr und sagte: „So, jetzt sollten wir langsam auf den Markt gehen.“ Dann fing die Wahl-Oma wieder mit ihren langen Reden an. Als Franzi etwas mit einem Bilde und den Weihnachtsmann hörte, wollte Franzi sofort eins. Die Wahl-Oma guckt auf ihre Uhr und sagte: „Ja, dafür ist noch Zeit.“ Nach einem schönem Bild mit dem Weihnachtsmann war es schon 18:00 Uhr und die Wahl-Oma zerrte beide vor das Alte Rathaus und sagte: „Hier findet gleich das Turmblasen statt.“ Als es zu Ende war, kauften sie sich noch ganz viel Dekoration im Dekorationsladen. Sie kamen ganz spät um 22:00 Uhr nach Hause und gingen gleich ins Bett.



Eine Woche später war das Weihnachtsfest. Franzi fand es schön, sie haben Weihnachtslieder gesungen und die Geschenke ausgepackt. Franzi bekam ein neues Ladekabel für ihren Moritz, denn das alte war kaputt. Am nächsten Tag ist Franzi mit ihrer Oma Gertrud und ihre Eltern nach Berndorf gefahren und alles war toll.

Chayenne M.

## Eine neue Klassenkameradin

Hallo, ich bin Chayenne. Ich muss euch etwas erzählen. Es war ein Mittwoch früh, ich kam in den Unterrichtsraum und war etwas zu spät dran. Aber das kann jedem mal passieren, oder? Ich wollte mich auf meinen Platz setzen, da sah ich eine fremde Person auf MEINEM Stuhl sitzen! Ich bin stehen geblieben und wusste gar nicht was los war. Da sagte die Lehrerin: „Chayenne, das ist unsere neue Mitschülerin, sie heißt Franzi und ist hierher nach Leipzig gezogen.“ Ich sagte: „Hallo Franzi, ähmm..., du sitzt auf meinem Stuhl.“ „Ups, ich gehe schon weg“, sagte Franzi. Ich setzte mich hin und musste alles erst mal verdauen.

Eine Woche später

Franzi hing nur bei den Jungs und hatte jetzt sogar einen Freund! Sein Name ist Jan. Jan kam auch vor ein paar Wochen zu uns, und er hat sich gut eingelebt.



Zwei Tage später

Franzi machte nur noch was mit meinen Freundinnen, aber nie etwas mit mir. Ich habe ein oder zweimal mit meinen Freundinnen über Franzi gesprochen, aber es war viel Positives dabei, ob es deswegen ist?

Zehn Tage später

Es war Tag der offenen Tür und Franzis Eltern waren da und eine andere Person. Ich fragte: „Wer ist das?“ Franzi sagte: „Das ist meine Wahl-Oma!“ „Ok, sagte ich. Fragend guckte ich die Wahl-Oma an. Ich habe einfach nicht verstanden, was das ist.

Acht Stunden später

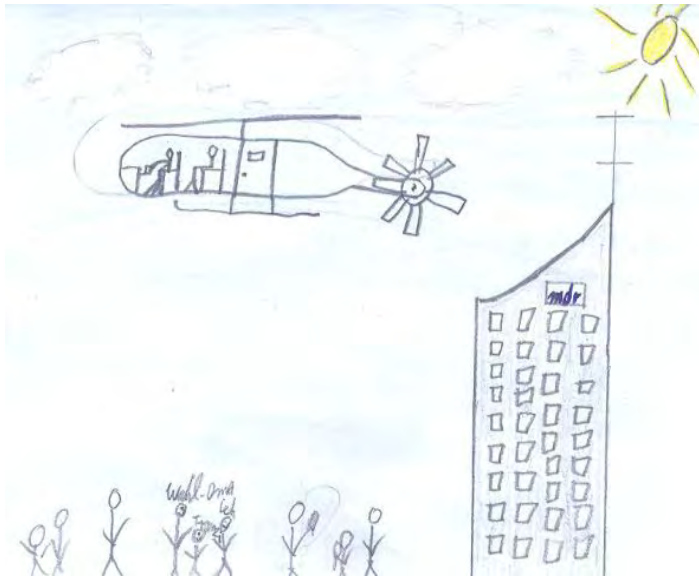
Am Abend durfte Franzi noch bei mir schlafen, später haben wir noch Filme geguckt und Popcorn gegessen. Das war ein echt schöner Tag.



Claudius L.

## Franzi und ihre Redegabe

Ich wohne in Bautzen und ich habe für drei Tage meine Oma und meinen Opa in Leipzig besucht. Franzi, die Wahl-Oma und ich haben an einem Morgen eine Tour durch Leipzig gemacht. Sie hat mir alles über die Sehenswürdigkeiten erzählt, ich wusste das alles noch gar nicht. Nach einer Stunde sind wir endlich am Uni-Riesen vorbeigekommen und das war mein Ziel. Franzi und die Wahl-Oma haben mir alles über den Uni-Riesen erzählt. Sie haben mir



erzählt, dass es in der obersten Etage des Uni-Riesen ein Restaurant gibt. Der Uni-Riese ist insgesamt mit Antennenspitze 152 m hoch und damit das größte Gebäude in Leipzig. Es hat 34 Etagen und über 100 Fenster und soll an ein aufgeschlagenes Buch erinnern. Am nächsten Tag habe ich mich mit Franzi getroffen und sie hat mir noch eine Kleinigkeit erzählt nämlich, dass er im Stadtzentrum liegt und ich habe ihr noch ein Wikinger Buch geschenkt. Wir haben dann noch viel

Spaß gehabt und am Ende bin ich nach Hause gegangen und habe Fortnite gespielt. Am letzten Tag habe ich nur bei Oma und Opa zu Hause gelegen und habe Franzi versucht anzurufen, aber es hat nicht geklappt. Eine Stunde später hat sie mich angerufen, aber ich hatte meinen Klingelton auf leise gestellt und habe es deswegen nicht gehört. Dann habe ich aber meine Mutter gefragt, ob sie mich morgen mit den Auto abholen kann, sie hat gesagt: „Ok, aber du musst bei deinem Vater schlafen und er ist gerade krank“. Also habe ich dann meinem Vater seine Medizin gegeben und er hat dann eine Stunde geschlafen. Dann bin ich mit ihm auf den Weihnachtsmarkt gegangen und ich durfte ein Langos essen, der hat mir so lecker geschmeckt, dass ich mir noch einen mitgenommen habe. Als wir zu Hause waren, habe ich ihn beim Spielen gegessen und mein Papa konnte natürlich auch mitessen. Als ich fertig war, hat mich Franzi verabschiedet.

Elaine B.

## Die schnelle Ummentscheidung

Ich ging mit Franzl zum Sport. Zum Glück hatten wir beide an den selben Tagen und Stunden Sport, denn sie hat Inlinespeeding gemacht und ich machte Taekwondo. Nach dem Training: „Uff, ich bin ganz schön fertig.“, sagte Franzl. „Es war echt ganz schön anspruchsvoll.“, antwortete ich ihr. Auf dem Nachhauseweg trafen wir ein paar Freunde von Franzl. Ich wollte aber ganz schnell nach hause und habe mit Franzl abgemacht, dass sie nachkommen soll. Zuhause angekommen arbeitete ich an meinem Musikprojekt über Lil Peep. Als Franzl später ankam recherchierten wir für ihren Vortrag über MoGoNo. Am nächsten morgen fuhren Franzl und ich zur Schule, wir hatten zum Glück den selben Schulweg. In der Bahn erzählte Franzl mir, dass sie es cool findet, dass wir die selbe Oma haben. Eigentlich stimmt das nicht, denn das ist nur ihre Wahl- und meine richtige Oma. Doch ich wollte ihren Morgen mit so etwas nicht vermiesen. Was echt witzig ist, ist das sie auf meine alte Sportoberschule geht. Wir sind nur eine Haltestelle entfernt. Nach der Schule erinnerte ich sie, dass sie sich nicht mit Freunden verabreden soll, weil wir einen Impftermin haben. Beim Impfen machte Franzl ein schreckliches Theater, weil sie Angst davor hatte. Deswegen musste die Wahl-Oma kommen um sie zu beruhigen. „Franzl guck mich mal bitte an und sage mir bitte ALLES was du über MoGoNo Leipzig weißt.“, sagte die Wahl-Oma ganz ruhig. Da erzählte Franzl so viel,



da staunte sogar der Doktor. Wir bekamen von ihm einen Lolli. Sie bekam das mit dem Impfen nicht mit und bekam ein buntes Affenpflaster. Wir waren alle sehr stolz auf sie. In der Schule bekam ich eine Eins für das Lil Peep Plakat ich war sehr sehr glücklich. Nach der Schule sagte Franzl mir, dass sie sich umentschieden hat und viel lieber ein Plakat über die Sportoberschule Leipzig machen will. Wir fuhren zur Bibliothek und recherchierten. Natürlich dauerte es nicht so lange, weil ich auch ein paar Dinge sagen konnte. Dann fuhren wir zur Oma. Wir begrüßten uns alle und dann fragte Franzl die Wahl-Oma: „Omi darf ich dir bitte meinen Vortrag erzählen?“ „Klar, Franzl schieß los.“, antwortete die Oma. „OK, also die Sportoberschule Leipzig ist die Eliteschule des Sports. Sie hat 530 Schüler und 55 Lehrer und ist in der Max-Planck-Str. 53 bis 55. Der Bau hat ca. 19 Mio. Euro gekostet. Neben der Schule gibt es ein Altersheim, ein Kindergarten, ein Konsum und eine Psychiatrie, das war mein Vortrag über die Sportoberschule Leipzig.“, sagte Franzl. Die Oma sagte, dass es ihr sehr gut gefallen hat. Und ich dachte, dass ich auch etwas beitragen sollte und stimmte zu. Wir gingen dann in den Park und hatten viel Spass.

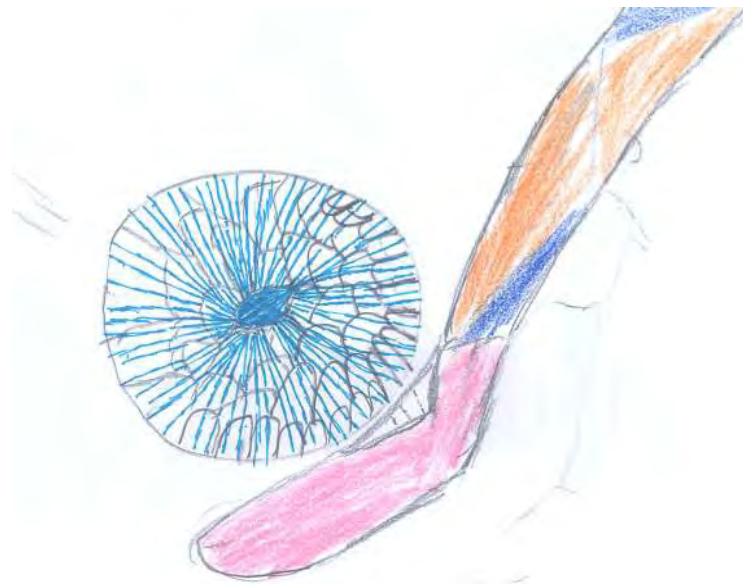
PS: Franzl bekam eine Eins auf ihren Vortrag. ;-)

Elijah M.

## Ein Spannendes Spiel

Franzi kam von der Schule nach Hause. Da fragte ihr Vater, ob sie mit das Spiel RB gegen BVB anschauen wollte. Sie fragte sofort die Wahloma, ob sie mitkommen mag. Der Vater ahnte noch nicht, was sie mit dem BVB Fans erleben würden.

Sie gingen zum Spiel mit der Wahloma. Sie hatten die Plätze neben Fans von BVB. Es war die



43. Minute, da schoss RB ein Tor. Sie gingen zum Kiosk und sie standen so lange. Da erzählte die Wahloma, dass 42000 Leute ins Stadion passen und dass der Besitzer der Red Bull Arena Mateschitz Dietrich heißt und dann holten sie noch ein Red Bull und eine Limo. In der 70. Minute kamen die Fans von BVB rüber und bewarfen sie mit Eiern. Da rief die

Wahloma die Polizei und die Polizei nahm die BVB Fans mit. Da erzählte die Wahloma, dass das Stadion 116 Mio. Euro gekostet hatte. In der 78. Minute stand es 2:1 für den BVB. In der 80. Minute verletzte sich ein Spieler von RB. Da fragte der Trainer, ob Franzi mitspielen mag. Sie schoss ein Fallrückziehtor und ein Elfmeter. Sie wurde zur besten Spielerin ausgezeichnet. Jetzt spielt sie bei RB.

Nach dem spannenden Spiel aßen Franzi und Beyer ein Stück Kuchen.

Felix F.

## Ein wundervoller Sport

An einem Mittwoch Nachmittag kam Franzi von der Schule. Da kam sie an einem großen Gelände vorbei. Dort sah sie eine Mannschaft trainieren. Sie dachte sich, da sie kein Sport machte, dass sie da mitmachen kann. Als sie nach Hause kam, fragte sie die Wahl-Oma, ob sie zum Probetraining gehen darf. Die Oma fuhr sie dahin. Nach dem Training erzählte sie, dass sie einen süßen Jungen kennengelernt hat. Und er hatte ihr viel über das Gelände erzählt. Er sagte, dass der Verein SC DHfK heißt und man da Judo und Leichtathletik machen kann und Kanu fahren kann. Am nächsten Montag ging Franzi wieder zum Sport. Sie fragte wie der Junge hieß, er hieß Leon und machte seit zwei Jahren Leichtathletik. Sie tauschten auch Nummern aus. Am nächsten Tag schrieb Leon ihr, ob sie auf den Weinachtmarkt gehen wollen. „Ja, Natürlich!“, antwortete



Franzi. Für Franzi war das ein wundervoller Tag. Sie aßen Kuchen und Brot und tranken Tee. Am nächsten Tag wollten sie Shoppen gehen. Sie wollten sich an den Höfen treffen. Als sie gerade wieder gehen wollten, hörten sie durch ein Lautsprecher einen Mann schreien: „Rettet sich, wer kann!“ Sie hörten Krankenwagen, Polizei und viele Leute schreien. Nach zwei Stunden war alles wieder gut und alle durften nach Hause gehen. Franzi und Leon kamen ängstlich aus dem Laden. Vor dem Laden warteten schon die Wahl-Oma und Leons Mama. Sie fuhren beide nachhause und alles war gut. Franzi konnte diese Nacht nicht Schlafen.

Franz X.

## Das Drama und der Cottaweg

An einem schönen Sonntag wollte Franzzi zum Cottaweg zum RB-Trainingszentrum. Sie rief die Wahloma an, ob sie mitkommt und die Wahloma stimmte zu. Da Franzzi ein großer RB-Fan ist, freute sie sich auf diesen Tag. Die Wahloma hatte eine Überraschung für Franzzi.

Franzzi wollte wissen, was für eine Überraschung die Wahloma für sie hatte. Die Wahloma sagte: „Ich lade dich ein in das RB-Trainingszentrum, wo die RB Leipzig Profis trainieren. Am Samstag gehen wir hin.“ Franzzi freute sich sehr. Aber es war ja erst Mittwoch, dachte sich Franzzi. Es war 20:00 Uhr und Franzzi musste schlafen.

Am nächsten Tag stand Franzzi auf und sah auf ihren Stundenplan. Sie hatte nur 4 Stunden Unterricht. Ihre Schule war vorbei, sie hatte ihr RB-Trikot in der Hand. Sie legte es nur kurz ab, weil sie ihre Jacke anziehen wollte. Anschließend drehte sie sich um, um ihr Trikot zu nehmen, aber es war weg. Die Wahloma war ratlos. Sie sagte: „Wir gehen zur Polizei und melden es als Diebstahl.“ Sie fuhren zur Polizei und waren noch 2 Stunden da. Dann fuhren sie wieder nach Hause. Franzzi war sehr traurig: ihr Trikot war weg und das hatte 80 € gekostet.

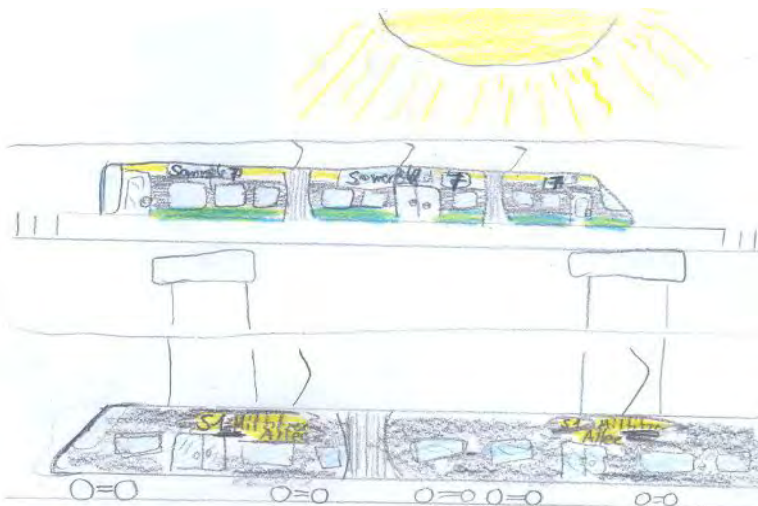
Am Freitag traf die Wahloma im Lidl Ralf Rangnick. Bei dieser Gelegenheit ging die Wahloma direkt zu ihm und erkläre ihm, was Franzzi für ein RB-Fan sei und wie das mit dem Diebstahl war. Ralf Rangnick sagte: „Oh, das ist nicht schön. Ich habe eine Idee: wir laden sie in unser Trainingszentrum ein.“ Und Franzzi bekam ein neues Trikot mit allen Unterschriften. Sie war glücklich.



Johann S.

## Ein Besuch in Leutzsch

Ich fuhr gerade zum Training mit der 7 in Richtung Böhlitz-Ehrenberg und stieg am S-Bahnhof Leutzsch aus. Ich war schon fast da. Auf einmal rief mich mein Trainer an und sagte mir, dass das Training ausfällt. Also lief ich zurück. Auf dem Weg traf ich Franzi. Wir erzählten uns von der Schule und so. Franzi wusste schon viel über Leipzig. Aber über meinen Verein wusste sie, glaube ich, so gut wie nichts. „Kennst du den Verein BSG CHEMIE?“, fragte ich sie. Dann sagte sie: „Den kenne ich nicht!“ „Willst du denn etwas über den Verein wissen?“, fragte ich. „Ja!“, sagte Franzi.



„Chemie war einer der ersten Vereinen in Leipzig. Im Jahr 1919 plante die damalige Gemeinde Leutzsch ein Sportareal zu errichten. Es kostete um die 512.500 Mark. Ein Jahr danach im Sommer 1920 wurde der Spielbetrieb aufgenommen.“

Franzi unterbrach mich und fragte: „Wie lange spielst du schon dort?“ „Ich spiele schon seit zweieinhalb Jahren dort?“, erkläre ich ihr. Doch da klingelte mein Handy schon wieder. Diesmal war es nicht mein Trainer, sondern meine Mutter. Sie sagte mir, dass ich schnell nach Hause kommen soll. Ich sagte Franzi, dass ich nochmal anrufe und dass wir dann miteinander sprechen können. Also fuhr jeder von uns nach Hause, Franzi mit der 7 nach Sommerfeld und ich mit der S1 Miltitzer Allee. Am nächsten Morgen rief ich direkt bei Franzi an. Aber Franzi ging nicht ans Telefon. Dann gingen meine Familie und ich auf den Weihnachtsmarkt. Zu meinem Glück trafen wir Franzi direkt am Riesenrad. Meine Eltern sprachen sehr lange mit Franzis Eltern. Irgendwann war ich sehr müde. Wir fuhren also nach Hause. Im Bett schlief ich in Sekunden ein. Ich glaube, das war ein neuer Weltrekord.

Jonas V.

## Franzis Tour durch Leipzig

Es war morgens und ein warmer Sommertag, als Franzi genüsslich auf dem Bett ihrer Eltern um herhüpfte. Das war verständlich, denn die Sommerferien hatten gerade begonnen und Franzi hatte keine Idee was sie tun sollte. Doch um 10 Uhr klingelte es plötzlich, ihre Mutter kam vom Bäcker und hatte ein paar Brötchen gekauft. Nach dem Frühstück hatte Franzi eine Idee, sie könnte ja mal die Wahl-Oma Marita Berger zu einer Tour durch Leipzig begleiten und einige neue Dinge betrachten. Außerdem wollte sie schon lange mal wieder durch die Leipziger Innenstadt wandern. Die Weihnachten in Leipzig waren wunderschön und sie hatte sogar eine Schneekugel für ihre Freunde aus Berndorf gekauft und zu ihnen geschickt. In der Schneekugel konnte man den Uni-Riesen sehen und wenn man die Kugel schüttelte, dann schneite es in der Kugel. Zusätzlich schickte sie noch eine Briefkarte mit langen Gesundheitswünschen. Dann klingelte sie bei Frau Berger und fragte nach einer kleinen Tour durch Leipzig. Frau Berger sagte mit Freuden ja und los ging es. Sie fuhren mit der Bahn zum Augustusplatz und sahen sich ganz genau die Oper und das Gewandhaus an. Franzi wollte gleich hoch auf den Uni-Riesen, aber die Wahl-Oma sagte: „Warte noch ein bisschen, wir können später noch mal dort hinauf“. Sie gingen durch die Stadt und bewunderten viele schöne Läden. Als dann 16 Uhr die kleine Tour zu Ende war, gingen sie noch mal zum Uni-Riesen und schauten ihn an. Dann gingen sie nach Hause und schauten einen Film. Um 19 Uhr musste Franzi rüber und schlafen.



Judith F.

## Der große Schock

Es war ein sehr sonniger Tag. Franzi und Hannah, ihre beste Freundin fahren nach Belantis. Jedes Ticket kostet ca. 37 €. Die Wahloma erklärte: „Vor sehr vielen Jahren wurde Belantis erstellt, es hat 60.000€ gekostet.“

Franzi sagt: „Das ist ja richtig viel Geld, und woher hatten die das Geld?“ Hannah sagt: „Die hatten es von der Bank sicherlich.“ Franzi sagt: „Ja das stimmt.“ Jetzt waren sie endlich drin. Als erstes wollten sie mit roten Achterbahn fahren. Sie liefen hin, Hannah bekam etwas Angst, aber Franzi munterte sie auf. Sie gingen hinein, die Schlange war sehr lang. Wir warteten 15 Minuten.

Endlich kamen wir beide dran. Ich und Hannah wollten ganz vorne sitzen. Zwei ließen uns vor. Jetzt ging es los, ganz schnell. Plötzlich blieb die Bahn stehen. Franzi und Hannah bekamen sehr große Angst. Es war an der höchsten Spitze der roten Achterbahn. Dann ging es nach ca. sechs Minuten weiter. Franzi und Hannah hatten immer noch Angst. Wir liefen dann ganz in Ruhe zu einem Imbiss.

Da bekamen wir zwei mal Pommes frites und zwei mal Schokomuffins, die beiden Sachen haben uns sehr lecker geschmeckt. Hannah fing wieder an zu weinen, sie hatte richtige Angst. Ich umarmte sie, dann beruhigte sie sich. Wir fuhren dann nach Hause, weil Hannah zu ihren Eltern wollte. Ich brachte sie nach Hause. Als Franzi zu Hause war, schlief sie sofort im Sessel ein.





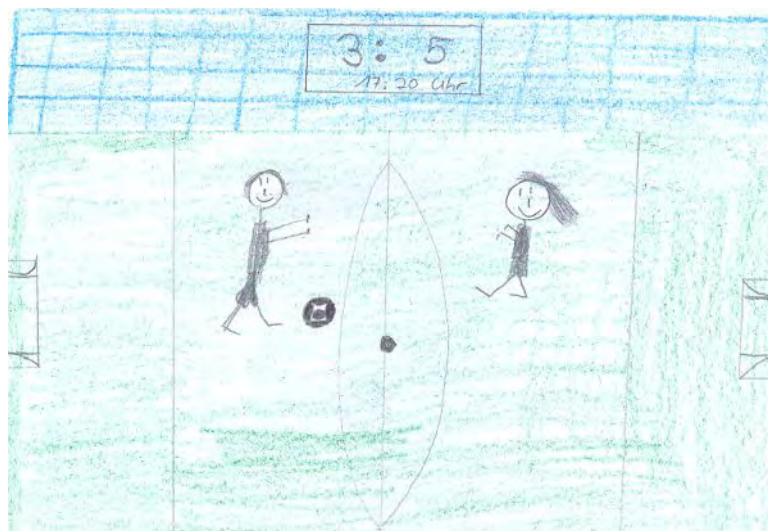
Lara P.

## Franzi und das Ereignis des RBL Trainings

Gestern hatte Franzi Geburtstag und sie hatte eine persönliche Einladung zum ersten öffentlichen Training von RB Leipzig von der Wahloma bekommen. Sie fuhren los und wussten nicht, was sie am Cottaweg erleben würden.

Als sie ankamen, war es noch sehr leer, denn erst in einer halben Stunde ging es los. Franzi fragte die Wahloma, wie lange es das Trainingszentrum schon gäbe. Die Wahloma antwortete, dass das Trainingszentrum 2015 fertig gestellt wurde. Es hat etwa 33 Mio. Euro gekostet. Im Internat hier leben 48 Nachwuchsspieler. Sie müssen strenge Regeln befolgen, z.B. 22 Uhr Bettruhe. Tattoos und ausgefallene Frisuren sind strengstens untersagt. Das Trainingszentrum wurde von einer eigenen Firma von RB Leipzig erbaut. Es gibt vier Naturrasenplätze, einen Kunstrasenplatz und einen beheizten Kunstrasenplatz. Franzi hörte aufmerksam zu und wollte jetzt das Gelände sehen. Die Wahloma aber sagt: „Das Training beginnt in 5 Minuten, das schaffen wir nicht mehr.“ Sie gingen also zu dem Platz auf dem die Profis trainierten. Da kam schon Franzis Lieblingsspieler Timo Werner. Franzi durfte zum Ende sogar das Abschlussspiel spielen. Zuletzt bekam sie noch ein Foto mit der ganzen Mannschaft und einzelnen Spielern. Kaum waren die Wahloma und Franzi ins Auto eingestiegen, da sagte Franzi: „Das war wirklich super toll.“

Nun hatte Franzi Hunger und sie fuhren nach Hause. Kaum waren sie zu Hause angekommen, nahm Franzi die Wahloma an die Hand und stürzte mit ihr die Treppen nach oben. Franzi wurde nicht müde zu erzählen von diesem besonderen und spannenden Tag. Zum Schluss zeigte Franzi ihren Eltern noch die Bilder, die die Wahloma gemacht hatte.



Leon K.

## Das teure Tretboot

Ich und die Wahl-Oma gingen am 21.6. zum Markkleeberger See. Wir fahren mit dem Auto 20 Minuten.



Wir hatten uns ein Tretboot ausgeliehen. Wir mussten pro Stunde 20 Euro bezahlen. Wir hatten normalerweise das Tretboot am Steg hängen gelassen. Wenige Minuten später kamen zwei Maskierte auf uns zu und sagten zu uns, dass sie unser Tretboot haben wollen. Ich war dagegen und die Wahl-Oma auch. Ich wusste es waren größere Leute, ich hatte ein riesen Schock bekommen und war sehr ängstlich. Zum Glück hatte die Wahl-Oma Ihr Handy dabei und rief direkt die Polizei an. Wenige Minuten später trafen die Polizeibeamten ein, sie hatten ein Boot mit dabei. Franzi rief sofort: „Ich werde sie kriegen.“ Ich beschrieb wie sie ausgesehen hatten, beide blaue Augen, waren ca. 180 cm groß und schmal. Sie haben ein Tretboot dabei, was sie uns geklaut haben. Jetzt müssen wir auch noch nachbezahlen, weil wir sie noch kriegen müssen. Ich rief: „Dort vorne sind sie. Sie fahren mit dem Auto weiter.“ Aber Franzi lacht, denn das Auto hat einen Platten. Franzi lacht weiter, denn sie wollen vorankommen und es klappt nicht. Die Polizeibeamten sind ausgestiegen und hingelaufen. Dann haben sie sie gleich vernommen und sagten: „Nehmen Sie die Masken ab!“ Ich war sehr erschrocken, denn es waren größere Freunde, die ich aus der Schule kannte. Ich war sehr enttäuscht. Ich habe die Freundschaft zwischen uns beendet.

Lilith L.

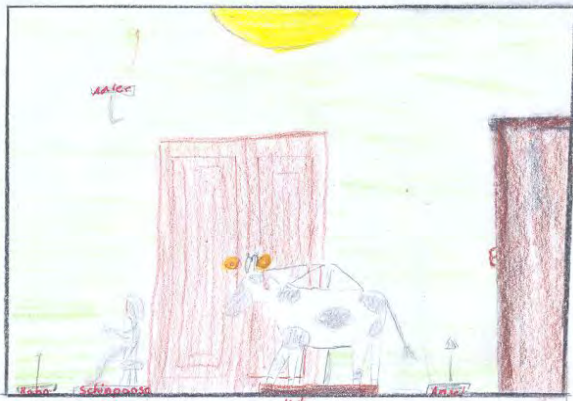
## Gedrängel in der Oper

Franzi wurde in die größte Oper Deutschlands zu einer Aufführung eingeladen. Sie war sehr aufgeregt, weil sie noch nie in einer Oper war.

Fr. Berger, die Wahloma, klingelte und Franzi sprang zur Tür. Dann fuhren sie gemeinsam zum Augustusplatz. Sie liefen auf die Oper zu und sahen schon die Plakate hängen. Die Zauberflöte stand auf dem Programm. Gerade, als sie sich setzten, ging der Vorhang auf.

Zwei Etagen tiefer spielte sich etwas Seltsames ab! Die Puppen mit den Kostümen verwandelten sich in Tiere.

Bei der Zauberflöte verbeugten sich die Darsteller, denn eine Umbaupause folgte. Franzi zog die Wahloma hinter sich her, denn sie wollte unbedingt das Opernhaus mit seinen glitzernden Leuchtern und großen Treppenaufgängen genauer erkunden. Fr. Berger wollte



etwas trinken gehen und so trennten sich ihre Wege. Als sie sich beim Pausengong nicht wieder trafen, ging die Wahloma in den Zuschauerraum und nahm Platz. Franzi suchte beim ersten Gong eine Toilette. Sie lief Treppe hoch, Treppe runter und verirrt sich hinter die Kulissen. Sie öffnete den Requisitenraum und alle lebendig gewordenen Tiere hüpfen an ihr vorbei über den Gang die Treppe hinunter. Auf dem kunstgeschmiedeten 350 Meter langen

Treppengeländer rutschten die Tiere, manche rannten über den weinroten Teppich. Sie nahmen Franzi an die Hand und ihr blieb nichts anderes übrig, als diesen lustigen Umzug mitzumachen. Der Schimpanse erzählte ihr recht viel Wissenswertes über die Oper, unter anderem auch, dass 2007 der Zuschauersaal für 9,5 Millionen Euro renoviert wurde. Am 11. November fand dann eine feierliche Eröffnung statt. Dazu kamen über 8000 Besucher. Am 8. Mai 1693 wurde übrigens Leipzigs erste Oper gebaut. Heute ist das die bekannte Ritterpassage. Bei einem Luftangriff 1943 wurden beide Opernhäuser zerstört. Am 8. Oktober 1960 öffnete das neue Opernhaus. Es kostete 44,6 Millionen DDR Mark.

Im nächsten Moment zeigt der Schimpanse ihr den eisernen Vorhang, der die Bühne vom Zuschauerraum trennen kann. Falls mal ein Feuer ausbrechen sollte, sind die Zuschauer sicher. Bei dem Wort Zuschauer fiel Franzi plötzlich die Wahloma wieder ein! Sie hatte sie völlig vergessen – sie ließ den Schimpansen los. Sie musste sich kurz orientieren, doch dann fand sie den Weg zu ihren Plätzen. Sie setzte sich und ein tosender Applaus ertönte im Zuschauerraum, die Vorstellung war vorüber.

Lächelnd verließen Franzi und die Wahloma die Oper. Obwohl sie zusammen dort waren, hatten sie ganz verschiedene Eindrücke bekommen.

Lilliana R.

## Eine neue Mitschülerin

Franzi war sehr dolle aufgeregt. Ihre Klassenlehrerin hatte der Klasse mitgeteilt, dass morgen eine neue Mitschülerin in die Klasse kommt. Franzi hatte ganz viele Fragen: „Woher kam sie?“, „Wie alt war sie?“, „Wie hieß sie?“. Sie musste sofort alles der Wahl-Oma mitteilen. Die Wahl-Oma fand, dass Franzi viel zu aufgeregt war und schlug vor, mit ihr auf den Weihnachtsmarkt zu gehen, um sie besser kennenzulernen.

Als Franzi ins Bett musste, dachte sie wieder an die neue Mitschülerin. Wie sie wohl sein wird? Schon schlief sie erschöpft ein. Am nächsten Morgen war sie schon sehr zeitig hellwach. Die neue Mitschülerin kam zwar etwas zu spät, aber das war auch nur so wegen der S-Bahn, die zu spät kam. Franzi und Paula, so hieß die neue Mitschülerin, freundeten sich schnell an. Franzi zeigte ihr die Schule, die erst neu erbaut wurde und erklärte ihr, dass sie ca. 55 Lehrer und ca. 530 Schüler hatte. Als die Schule vorbei war, überlegten sie, die Wahl-Oma zu fragen, ob sie mit den beiden auf den Weihnachtsmarkt gehen könnte.

Die Wahl-Oma sagt natürlich: „Ja“. Als sie auf dem Weihnachtsmarkt bei dem Augustusplatz ankamen, fuhren sie eine Runde mit dem Riesenrad. Danach fuhren sie noch Karussell und schlenderten mit der Wahl-Oma an den kleinen Holzhäuschen entlang. Es roch nach gebrannten Mandeln, Kräppelchen und Bratwurst. Dann kamen sie zu einem kleinen Stand direkt vor dem Rathaus. Hier wurden schöne selbst gestrickte Mützen verkauft. Paula und Franzi strahlten über das ganze Gesicht. Sie kauften sich die gleiche bunte Mütze mit einer knalligen rosa Bommel.

Als Franzi am nächsten Stand war und sich umdrehte, war Paula plötzlich verschwunden. Franzi und die Wahl-Oma suchten rundherum und riefen ihren Namen. Sie bekamen Angst, Paula war schließlich neu in der Stadt und kannte sich nicht aus. Endlich entdeckten sie mitten in einer großen Menschengruppe die rosa Bommel der neuen Mütze. Glücklicherweise schloss Franzi Paula in ihre Arme. Schon auf dem Heimweg schmiedeten die beiden neue Pläne für viele weitere aufgeregte Freudeninnenabenteuer.



## Die Völkerschlacht mit Franzi und der Wahl-Oma

Am 8.9.2018 gingen Franzi und die Wahl-Oma zu Auerbachs Keller, weil Franzi Geburtstag hatte. Sie wollten Frühstück essen. Da sagte die Wahl-Oma: „Wollen wir morgen zum Völkerschlachtsdenkmal gehen?“

Dann sind sie hoch zum Museum gegangen, aber da war nichts besonderes. Dann sind Franzi und die Wahl-Oma wieder runter gegangen. Plötzlich fand Franzi eine Münze. Diese war das Tor zur Völkerschlacht. Franzi und die Wahl-Oma reisten in der Zeit zurück und kamen mitten im Getümmel der Völkerschlacht an. Da fanden die Preußen die beiden und nahmen sie als Gefangene. Sie mussten entweder Menschen heilen oder Wäsche waschen. Zu diesen Zeitpunkt wussten sie aber noch nicht, dass sie mit der Münze auch wieder zurück reisen konnten. Franzi wollte weg von dem Schlachtgetümmel. Deswegen haben Franzi und die Wahl-Oma es wieder mit der Münze probiert und es hatte geklappt. Danach sind Franzi und



die Wahl-Oma erst mal wieder mit der Straßenbahn in die Stadt gefahren zu Auerbachs-Keller und haben dort Mittag gegessen. Franzi fragt: „Kannst du mir etwas über das Völkerschlachtsdenkmal erzählen?“ Die Wahl-Oma antwortete: „Ja, kann ich machen.“ Das Völkerschlacht-denkmal ist 91m hoch. Es wurde am 18.Oktober 1913 von Bruno Schmitz eingeweiht. Und

es ist das bekannteste Denkmal Europas und das bekannteste Wahrzeichen Leipzigs.

Dann sind Franzi und die Wahl-Oma noch mal zum Weihnachtsmarkt gegangen und sie sind Riesenrad gefahren. Nach dem Riesenrad sind sie noch mal umhergegangen und haben sich ein paar Sachen gekauft. Dann haben sie sich Kräppelchen geholt und sind dann mit der Bahn nach Hause gefahren. Da haben die Eltern schon auf die beiden gewartet und haben dann noch Abendbrot gegessen. Und dann ist die Wahl-Oma nach Hause zu sich gegangen. Und Franzi ist ins Bett gegangen, weil sie ein ganz schönes Abenteuer erlebt hatten.

Lotte M.

## Ein ganzer Tag in Belantis

Franzi, Charlotte und Franzis Wahl-Oma fuhren am 20. April 2018 nach Belantis. Während der Fahrt erzählte die Wahl-Oma eine Menge spannender Dinge über Belantis. Als sie angekommen waren, wollten Franzi und Charlotte als Erstes mit dem Huracan fahren. Als sie in der Bahn saßen, fuhr sie auch schon los. Beide freuten sich, denn jetzt ging es hoch hinaus.

Oben angekommen, sahen sie ganz Belantis. Dann aber ging es wieder hinab. Plötzlich stoppte die Achterbahn mitten in einem Looping. Charlotte und Franzi bekamen Angst. Was wird geschehen? Beiden wurde es abwechselnd heiß und kalt. Würden sie gerettet werden? Aber nach kurzer Zeit ging es weiter. Schuld war ein technischer Fehler an der Achterbahn. Der Mechaniker versprach, das Problem sofort zu beheben. Sie liefen weiter durch den Park. Als Nächstes wollten sie mit der Wildwasserbahn durch die Pyramide fahren. Während sie an der Attraktion anstanden, erzählte die Wahl-Oma, dass Belantis am 5 April 2003 eröffnet wurde und der Bau des Parks 60 Mio. Euro gekostet hatte. Dann durften sie in das Boot einsteigen. Als sie oben auf der Spitze waren, ging es steil wieder die lange Wasserrutsche hinab. Als sie unten waren, waren sie ie pitschnass. Alle drei lachten. Sie wollten natürlich noch mehr erleben und fuhren noch mit sechs anderen Attraktionen. Sie hatten viel Spaß und fuhren am Ende des Tages wieder zu Franzi nach Hause.



Als sie bei Franzi zu Hause waren, durfte Charlotte bei Franzi übernachten. Beide hatten sich sehr viel zu erzählen. Trotz der technischen Störung war es ein toller Tag. Gemeinsam durften Franzi und Charlotte noch ein Film sehen. Sie machten es sich gemütlich und so war der Tag nun perfekt. Am nächsten Tag ging Charlotte nach Hause. Sie sagte zu Franzi, dass sie bald mal wieder nach Belantis gehen müssen.

Martin R.

## Franzi und die sprechenden Tiere

Franzi hatte Geburtstag. Sie saß mit der Wahloma am Tisch. Doch Plötzlich bemerkte Franzi noch ein Geschenk das auf der Treppe lag.

Sie ging zu dem Geschenk hin und öffnete es. Sie staunten beide. Es waren nämlich zwei Karten für das Naturkundemuseum. Franzi fragte sich die ganze Zeit, woher das Geschenk kommen könnte.

Direkt am nächsten Tag liefen sie sofort zum Naturkundemuseum. Auf dem Weg erzählte die Wahloma über das Museum. Zum Beispiel dass das Haus, das jetzt das Naturkundemuseum ist, früher eine Schule war. Auf diese Schule ist sie selbst gegangen.

Außerdem erzählt sie noch, dass das Naturkundemuseum früher Naturwissenschaftliches Museum hieß und dass es von Sigbert Reinl in Naturkundemuseum umbenannt wurde.

Nachdem Frau Berger diesen Satz beendete hatte, fragte Franzi, wer heute Direktor sei. Darauf antwortete die Wahloma: „Heute ist es Ronny Maik Leder.“

Jetzt waren sie endlich angekommen. Franzi war schon ganz gespannt, die ausgestopften Tiere zu sehen.

Sie gingen hinein. An der Rezeption begrüßte sie eine sehr nette Frau mit blondem Haar und einem sehr langen Pferdeschwanz. Während sie rumingen, sahen sie ein ungefähr 12 Jahre altes Mädchen. Sie saß vor einer Gazelle und sah so aus als ob sie der Gazelle zuhörte.

Die Wahloma wollte sich einen Kaffee holen und Franzi ging in währenddessen durch die

Ausstellung. Als Franzi vor einem Bison stand, dachte Franzi, dass das Bison sich bewegen würde. Plötzlich begann das Bison mit Franzi zu reden. Franzi war sehr erschrocken und wusste nicht was sie sagen sollte.



Aber nach einer gewissen Zeit fragte sie Dinge über das Naturkundemuseum. Das Bison erzählte zum Beispiel, dass es zu den 299 Ausstellungsstücken gehört und außerdem, dass das

Naturkundemuseum zum Naturschutzbund Leipzig gehört und noch viele weitere Dinge.

Da spürt sie die Hand der Wahloma. Franzi drehte sich um und als sie wieder zum Bison sah, war es wieder erstarrt.

Franzi erzählte alles was sie erfahren hat der Wahloma. Die Oma war sehr erstaunt und

schlug vor, dass Franzi ihr alles bei einem Essen in Auerbachs Keller erzählt.

Auf dem Weg regnete es recht stark. Deswegen war der Weg sehr beschwerlich.

Als sie auf dem Marktplatz standen, rief die Wahloma Franzis Eltern an und fragte, ob sie die beiden abholen können. Danach, als sie eine gute Gans, Rotkraut und Kartoffeln gegessen hatten und bezahlt hatten, liefen sie Richtung Naturkundemuseum.



Mia M.

## Die ungeplante Reise

Es war Samstag und Franzi kam furchtbar aufgeregt von der Schule. Sie stolperte die Treppen hoch, bis sie vor der Wohnung der Wahloma stand. Sie klopfte und klingelte wie verrückt, bis die Wahloma endlich die Tür öffnete. Franzi stürmte in die Wohnung und erzählte, dass sie in der Schule viel über die vergangenen Zeiten gesprochen hatten und sie demnächst einen Vortrag halten sollte.

Da schlug die Wahloma vor, morgen zum Völkerschlachtdenkmal zu gehen. Und dort gibt es auch ein Museum. Franzi wartete sehr aufgeregt auf den morgigen Tag.

Am nächsten Tag war es endlich so weit. Die Wahloma holte Franzi ab und sie gingen zusammen zum Auto. Als sie dann im Auto saßen, fragte Franzi, was die Wahloma über das Völkerschlachtdenkmal weiß.

Die Wahloma sagte, dass das Völkerschlachtdenkmal 91 Meter hoch ist und damit das größte Denkmal Europas. Franzi staunte. Und schon erzählte die Wahloma weiter: Der Krieg war ein Befreiungskrieg, bei diesem Krieg haben 520 000 Soldaten gegeneinander gekämpft. Franzi war sehr aufgeregt, wie das Völkerschlachtdenkmal aussehen würde.

Auf einmal musste die Wahloma bremsen: sie waren am Völkerschlachtdenkmal angekommen! Franzi drehte sich um, schaute aus dem Fenster und fand es atemberaubend. Franzi stieg aus dem Auto und rannte zum Völkerschlachtdenkmal.

Sie schaute an den Himmel und sah, dass sich ein furchtbares Unwetter zusammen braute. Die Wahloma und Franzi wurden auf einmal von einem Tornado in die Vergangenheit geschickt. Franzi fragte die Wahloma, wo sie gelandet seien. Doch die Wahloma war sprachlos.



Auf einmal erwachten die riesigen Figuren des Völkerschlacht-denkmals zum Leben und fingen wie früher an zu kämpfen. Franzi und die Wahloma standen auf einmal mitten im Krieg. Doch auf einmal kam ein Mann, nahm die Wahloma und Franzi an der Hand und zog sie in eine kleine Höhle.

Franzi und die Wahloma erschrecken, als sie den verwundeten Mann vor sich stehen sahen. Er sagte, dass sein Name David sei und er schon seit einem Jahr in der Vergangenheit gefangen war und nicht wieder zurück reisen konnte. David drehte sich um und zeigte Franzi und der Wahloma eine Zeitmaschine. Franzi blieb fast der Atem weg. Die Wahloma wunderte sich, warum er dann nicht wieder zurück in die Zukunft reisen konnte.

Da erklärte David ihnen, dass ihm noch ein einziges Teil fehlte. Er zeigte auf Franzis Kamera und fragte, ob er die Linse der Kamera haben darf. Franzi gab ihm die Linse und David baute sie schnell an die Zeitmaschine



an. Dann stiegen alle drei in die Zeitmaschine und ehe sie bis drei zählen konnten, waren sie wieder in unserer Zeit angekommen.

Die drei verabschiedeten sich. Und Franzi und die Wahloma fuhren nach Hause und bereiteten das Plakat für den morgigen Tag vor. Am nächsten Tag war Franzi die Einzige, die in der Schule so viel über die vergangenen Zeiten sagen konnte.

Niclas B.

## Franzi auf der Sportoberschule

Franzi ging jetzt fast ein halbes Jahr auf die Sportoberschule. Es machte ihr viel Spaß, aber sie fand es manchmal auch anstrengend. An einem Morgen war sie sehr müde und hatte keine Lust auf die Schule. Als sie am Eingang der Schule war, war sie immer noch müde. Zum Glück hatten sie viel Ausfall. Als die Schule vorbei war, ging sie zur Wahl-Oma und fragte sie über die Sportschule aus. Die Wahl-Oma sagte, es gehen 530 Kinder und 55 Lehrer an die Schule. Franzi kannte nicht alle Lehrer, aber ein paar schon. Dann sagte die Wahl-Oma, dass die Sportoberschule neu gebaut wurde. Außerdem hat die neue Schule 19 Mio. Euro gekostet. Franzi fragte sich woher die Wahl-Oma das wusste, aber die Wahl-Oma wusste immer alles, wenn Franzi was wissen wollte. Dann sagte die Wahl-Oma das die Sportoberschule zwei Hausnummern hat einmal die 53 und die 55. Franzi fragte was mit der 54 ist. Die Wahl-Oma sagte, dass es immer eine gerade und ungerade Seite in einer Straße gibt. Nun war es schon Abend und Franzi musste von der Wahl-Oma Abschied nehmen, es war zwar erst 19:00 Uhr aber morgen wollte sie mit der Wahl-Oma zum Weihnachtsmarkt. Als bei Franzi die Schule vorbei war, machte sie sich auf den Weg zur Wahl-Oma. Die Wahl-Oma und Franzi gingen

zum Weihnachtsmarkt, es war ja nicht so weit, meinte die Wahl-Oma. Dann endlich waren sie auf dem Weihnachtsmarkt. Die Wahl-Oma sagte, den Weihnachtsmarkt gibt es schon seit 1991. Franzi wollte mit dem Riesenrad fahren, die Wahl-Oma sagte erlaubte es, es war ja schließlich ihr erster Weihnachtsmarkt in Leipzig. Dann aßen sie noch etwas. Die Wahl-Oma fragte, ob Franzi schon mal Crêpe gegessen hat.

Franzi sagte ja, aber sie habe es sehr lange nicht mehr gegessen. Also gingen sie noch Crêpe essen und machten sich noch einen schönen Tag.



Olivia I.

## Die Neue

Hallo, ich bin Olivia und 12 Jahre alt. Ich gehe auf die Sportoberschule in der Max-Plack-Straße 53-55 mit 550 Schülern und 55 Lehrern.

Vor drei Wochen kam ein Mädchen aus Berndorf in Bayern zu uns. Sie heißt Franzi und sie hat sich neben mich gesetzt. Wir haben so viel geredet, ich habe ihr erklärt, dass wir am Montag auf den Weihnachtsmarkt gehen würden. Da kann man essen und trinken und auch Spaß haben. Dieses Jahr fing er am 27. November an und geht bis zum 23. Dezember. Franzi hat mich gefragt, wie viel der Bau unserer neue Schule gekostet hat. 19 Millionen ist die



Antwort. Am nächsten Morgen gab sie mir ihre Nummer. Am Wochenende haben wir viel geschrieben. Am Montag gingen wir alle auf den Weihnachtsmarkt, es hat so viel Spaß gemacht. Franzi fand nicht so toll, dass es so teuer war, denn sie hatte nicht so viel Geld mit. Aber sonst hat es Spaß gemacht. Am Dienstag habe ich ihr die Schule gezeigt. Franzi gefiel am besten die Sporthalle, sie hatte noch nie so eine große Sporthalle gehabt. Frau Ziemer ist unsere Klassenlehrerin, sie macht Handball, das ist cool. Wir hatten in der 5. Klasse einen anderen Lehrer. Dann hatten wir Musik. Nachdem wir Schluss hatten, wollten wir in die Stadt. Franzi musste ihre Wahl-Oma anrufen. „Was ist eine Wahl-Oma?“, fragte ich sie, „Das ist eine Person, die man lieb hat, aber man ist nicht verwandt. Es ist wie eine Oma oder Freundin oder so ähnlich.“, antwortete sie mir. Dann rief Franzi sie an. „Hallo Omi! Darf ich mit Olivia in die Stadt?“ Die Wahl-Oma hat ja gesagt. Es war ein schöner Tag.

Phillip W.

## Der Alfred-Kunze-Sportpark

Franzi und die Wahloma gingen zum Spiel von der BSG Chemie Leipzig gegen Eintracht Frankfurt. Nach 15 Minuten war ein Spieler verletzt und Franzi musste rein.

Ein Dieb hatte sich hinter den 11 Betonfiguren versteckt und es wusste keiner. Nach dem Spiel hatte sie ein Iphone X bekommen. Dann hat der Dieb das Iphone X gestohlen. Franzi ist ihm hinterher gerannt und stellte ihm Bein. Die Wahloma hatte in der Zeit die Polizei gerufen. So bekam Franzi ihr Iphone X wieder. Die ganzen 30000 Fans hatten sie gelobt. Der Verbrecher kam natürlich ins Gefängnis. Franzi und die Wahloma hatten von der BSG Chemie Leipzig und Eintracht Frankfurt Geld bekommen. Dann berichtete Frau Berger von dem Alfred-Kunze-Sportpark. Dieser hat 6 Fußballplätze. Der BSG Chemie Leipzig und Eintracht Frankfurt hatten 2:2 gespielt. Der Alfred-Kunze-Sportpark hat 512.545,83 Mark gekostet. Die Fläche vom Alfred-Kunze-Sportpark beträgt 36.410 m<sup>2</sup>.

Franzi hatte von der BSG Chemie Leipzig ein T-Shirt bekommen mit allen Unterschriften. Sie ist sogar Fußballspielerin geworden in der 1. Mannschaft und verdiente viel Geld. Später hatte sie bei RB Leipzig gespielt und bekam das Doppelte.



Toni S.

## Franzi im Porschewerk

Es war Samstag Franzi bekam von der Wahloma ein Geschenk. Was es wohl ist? Sie hatte gesagt, dass sie um 12:00 Uhr kommen wolle. Jetzt war es gerade 10:00 Uhr. Franzi war schon sehr aufgeregt.

Es ist 12:00 Uhr die Wahloma holt Franzi ab. Sie fahren mit Frau Bergers altem Auto. Franzi fragte die Oma was die Überraschung sei. Aber die Wahloma antwortete nicht. Nach fünf Minuten Fahrt kamen sie bei der Überraschung an. Die Überraschung war ein Rundgang im Porschewerk Leipzig.

Ein kleiner dunkelhaariger Mann begrüßte sie. Er hieß Tom und war ihr Führer. Er erzählte, dass es bei Porsche zwei Chefs gibt, einmal Gert Rupp und Joachim Lamla. Außerdem, dass seit 2018 das Werk Teile für den Porsche Bentley Continental GT anfertigt und 2002 – 2017 auch für den Chayenne. Am 6. August 2016 gab es 4100 Mitarbeiter und der Umsatz von der Porsche AG betrug 5,9 Millionen Euro. Die Branche ist die Automobilindustrie. 1998 war das Werk Zuffenhausen mit dem Porsche 911 und dem Boxer überfordert, weil sie kein Platz mehr hatten. Im Jahre 2012 erhielten Porsche 44 Millionen Euro Subventionen. „Es gibt hier in Leipzig aber auch eine Übungsstrecke“ sagte Tom.

„Darf ich auch mit einem Auto mitfahren“ fragte Franzi. „Na klar“ sagte Tom. Jack, so hieß der Fahrer des 911 mit dem Franzi fahren wird. Sie fahren los mit 100 km/h. Aber was ist das? Vor ihnen sind auf einmal noch zwei Autos. Das ist Zauberei, denn sie sind plötzlich mitten in einem Autorennen. Sie sind Vierter. Auf einmal rammen sich zwei Autos und fliegen aus der Bahn. Jetzt sind sie Zweiter. Der erste Platz ist nicht so weit entfernt. Sie rasten sehr schnell. Der Abstand wurde kleiner und sie waren jetzt auf einer Linie. Jetzt waren sie auf dem ersten Platz. Sie haben gewonnen. Jack und Franzi waren zufrieden. Später bei der Wahloma zeigten Franzi und Jack ihre Preise.

Die Wahloma war sehr beeindruckt. Die Oma brauchte noch ein neues Auto und fragte, was das perfekte Auto wäre. Der Kassierer sagte, dass der Porsche Chayenne das perfekte Auto wäre. Nach dem Porschewerk gingen sie noch auf den Weihnachtsmarkt aßen Langos, gebrannte Mandeln und Baumkuchen. Danach gingen sie zur Wahloma und guckten noch den Film „Eine Weihnachtsgeschichte“. Die Oma backte noch ein paar leckere Kekse und sie hatten viel Spaß.

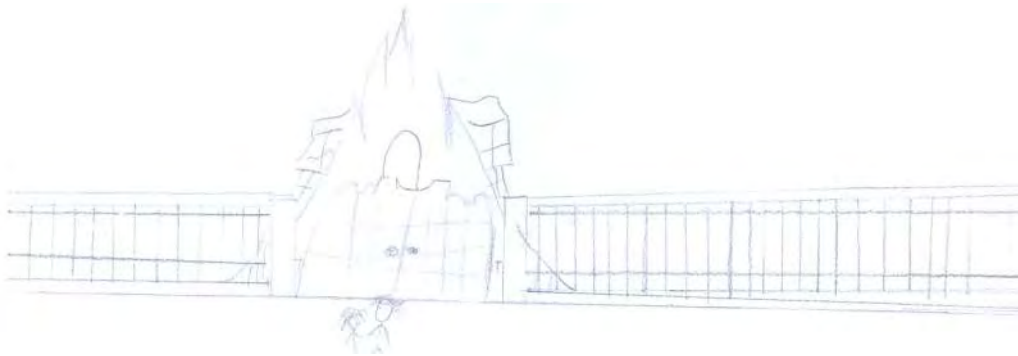


Vincent K.

## Der schöne Tag im Belantis

An einem sonnigen und warmen Tag wollten Franzi und ihre Eltern ins Belantis gehen. Da die Eltern schon wieder keine Zeit hatten, ging Franzi mit der Wahloma. Als sie an der Kasse standen merkte die Wahloma, dass sie ihre Geldbörse liegen gelassen hatte.

Dann mussten sie wohl nochmal nach Hause fahren und die Geldbörse holen. Als sie dann wieder im Belantis waren, gingen sie noch mal an die Kasse und bezahlten. Dann fing die Wahloma mit einem schlaun Vortrag, diesmal über das Belantis an. Das Belantis ist 27 Hektar groß und es gibt über 60 Fahrgeschäfte. Die Wahloma überlegt, ob sie Franzi eine Jahreskarte holt, weil Franzi das Belantis allein vom Anblick so toll fand. Sie war begeistert.



Sie gingen als Erstes zum Kettenkarussell, so wie es Franzi wollte. Anschließend wollte Franzi zum Fluch des Pharaos. Aber leider gab es eine Altersbegrenzung und für Franzi leider noch keinen Zutritt. Das fand Franzi blöd. Dann sind sie ins Dorf der Apachen gegangen. Sie haben dort den tollen Abenteuerspielplatz besucht, danach haben sie sich zu einer Essensbude gesellt und haben Pommes gegessen.

Auf dem Nachhauseweg haben sie noch Mama von Arbeit abgeholt. Zu Hause haben sie Erdbeertorte gegessen und haben einen schönen Film geschaut.